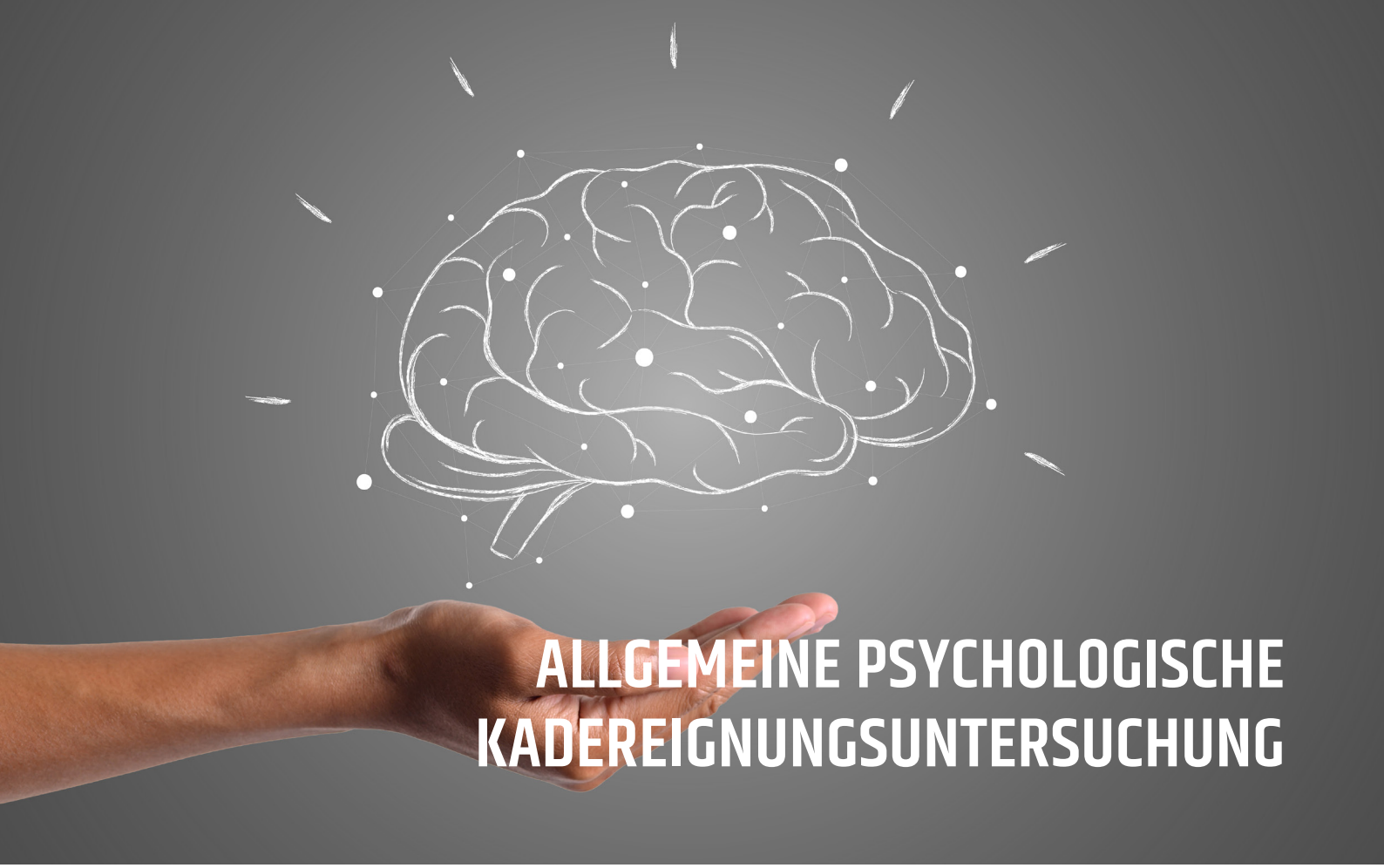

ALLGEMEINE PSYCHOLOGISCHE KADEREIGNUNGSUNTERSUCHUNG

Betrachten Sie die psychologische Eignungsuntersuchung als Möglichkeit, mehr über Ihre persönlichen Stärken und Ihre Lernfelder zu erfahren!

Bei der allgemeinen psychologischen Kadereignungsuntersuchung wird festgestellt, ob ein Bewerber/eine Bewerberin aus psychologischer Sicht für den soldatischen Beruf geeignet ist.

Dies geschieht in der Regel im Zuge einer zweitägigen Testung. Drei Tage dauert das Verfahren, wenn im Vorfeld noch eine Untersuchung an der Stellungskommission durchgeführt werden muss.

Was sollten Sie im Vorfeld der Testung beachten

- Achten Sie darauf, dass Sie für die Testung gut ausgeruht sind.
- Planen Sie genügend Zeit für die Anreise ein.
- Falls Sie lärmempfindlich sind, nehmen Sie sich Ohrenstöpsel für die Übernachtung in der Kaserne mit.
- Sie können gerne auch Ihre Lieblingsgetränke und -snacks mitnehmen. Das Konsumieren von koffeinhaltigen Getränken (Tee, Kaffee, Energydrinks) oder anderen Softdrinks sowie Traubenzucker oder Müsliriegel, die beim Wachbleiben helfen, sind erlaubt.
- Verzichten Sie in den Tagen vor der Testung auf übermäßigen Sport, Alkoholkonsum und leistungssteigernde Substanzen.
- Erforschen Sie Ihr Gewissen, ob Sie in naher Vergangenheit illegale Substanzen zu sich genommen haben.
- Vorsicht: Auch grundsätzlich legale Substanzen (Medikamente, Anabolika, CBD) können im Drogen-Screening zu einem positiven Ergebnis führen. Geben Sie uns bitte bekannt, wenn Sie kurz vor oder während der Eignungsprüfung solche Substanzen einnehmen oder eingenommen haben.
- Achtung: Der Gebrauch von CBD-Produkten ist derzeit im militärischen Kontext verboten!

Was wird bei der psychologischen Untersuchung überprüft

Die Feststellung der psychologischen Kadereignung wird von psychologischen Amtssachverständigen anhand eines sogenannten Anforderungsprofils (s. Abb. 1) beurteilt, welches folgendes Aspekte umfasst:

- Kognitive Kompetenz unbelastet
- Soziale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz belastet
- Persönlichkeitsmerkmale

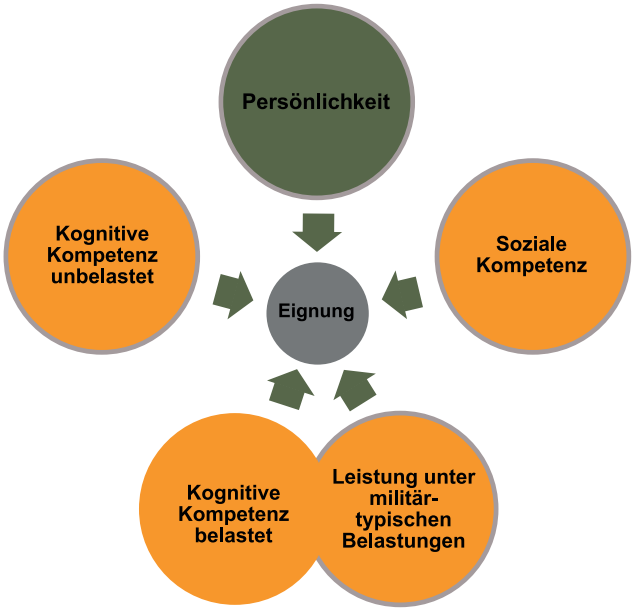

Abb. 1: Anforderungsprofil der allgemeinen psychologischen Kadereignungsuntersuchung

Kognitive Kompetenz unbelastet

Zur Erhebung Ihrer kognitiven Fähigkeiten unter „Normalbedingungen" (Kognitive Kompetenz unbelastet) müssen Sie verschiedene Tests in einer vorgegebenen Zeit am Computer bearbeiten. Dabei ist es wichtig, dass Sie so genau und so schnell wie möglich arbeiten. Umso mehr Aufgaben (Items) Sie in der verfügbaren Zeit richtig lösen, umso besser.

Folgende Fähigkeiten werden überprüft:

- Logisches Denken
- Konzentrationsfähigkeit
- Merkfähigkeit
- Verbale (sprachliche) Intelligenz

Beim Test, der Ihre Fähigkeit zum logischen Denken prüft, müssen Sie Zusammenhänge erkennen (s. Abb. 2).

TIPP: Aufgaben zum „logischen Denken" finden Sie im Internet. Viele Übungen sind auch als Apps für Smartphones oder Tablets verfügbar. Damit können Sie kleine Trainingseinheiten gut in den Alltag integrieren, etwa beim Warten auf den Bus oder beim Zugfahren.

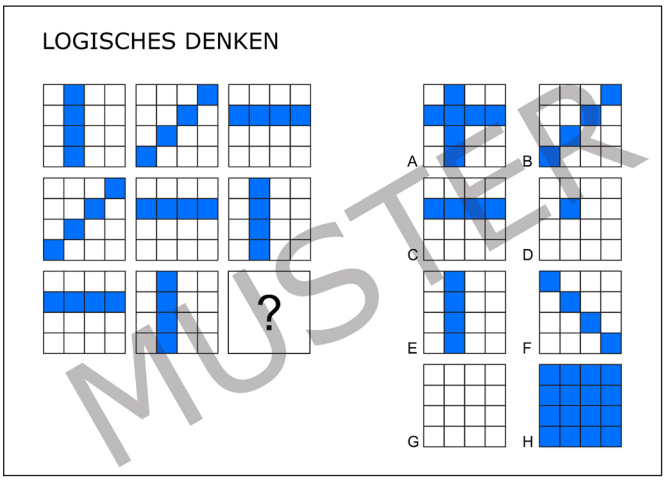

Abb. 2: Beispiel logisches Denken

Die Fähigkeit Arbeitsaufträge richtig umzusetzen, ist im militärischen Bereich besonders wichtig. Falsch verstandene oder falsch ausgeführte Aufträge können zu gefährlichen Situationen führen. Aus diesem Grund überprüfen wir auch Ihre verbale Intelligenz (s. Abb. 3).

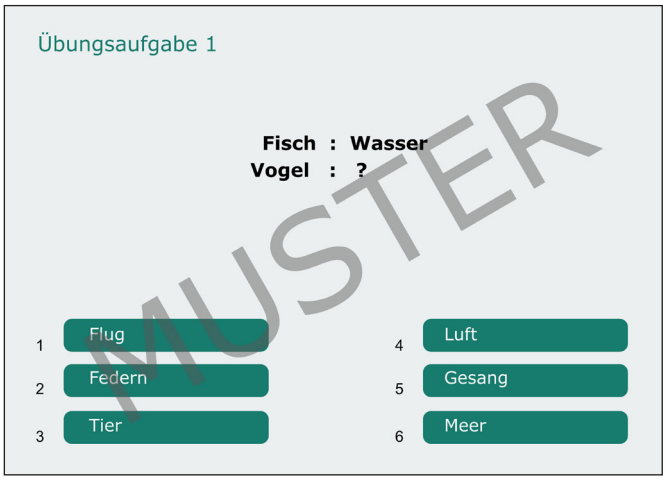

Abb. 3: Beispiel verbale (sprachliche) Intelligenz

Bei der Merkfähigkeit müssen Sie sich zum Beispiel verschiedene Informationen zu unterschiedlichen Personen anhand ihrer Steckbriefe einprägen (s. Abb. 4).

TIPP: Bauen Sie sich „Eselsbrücken" für die Zahlen, Begriffe oder Bilder, die Sie sich merken sollen. So fällt das Erinnern leichter. Versuchen Sie, sich zur Vorbereitung auf die Eignungsprüfung einfache Dinge wie Einkaufslisten, Telefonnummern oder Termine nicht aufzuschreiben, sondern zu merken. Gemeinsame Autofahrten oder Wartezeiten lassen sich ebenfalls gut nutzen, um Ihre Merkfähigkeit zu trainieren, z.B. mit dem „Kofferpack-Spiel" (eine Anleitung dazu finden Sie im Internet). Wenn Sie bewusst darauf achten, werden

Sie feststellen: Es gibt im Alltag viele Möglichkeiten die Merkfähigkeit ohne großen Aufwand zu trainieren.

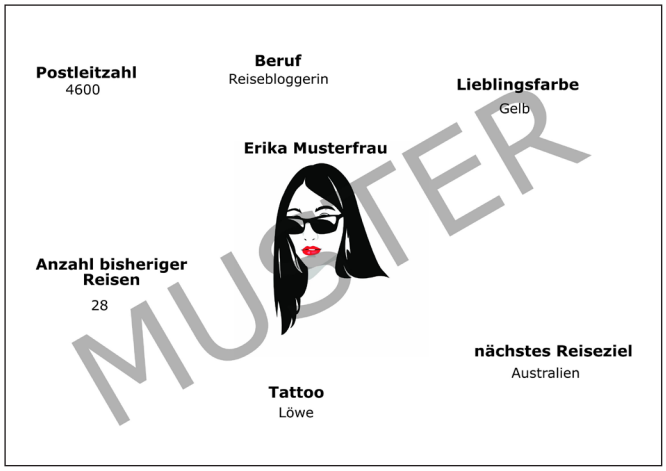

Abb. 4: Beispiel Merkfähigkeit

Soziale Kompetenz

Ihr Verhalten im Umgang mit anderen Menschen wird im Rahmen eines Assessments von erfahrenen, geschulten Militärpersonen beobachtet und bewertet. Im Assessment-Center erhalten Sie vier praktische Aufgaben, die Sie entweder alleine oder gemeinsam mit anderen bewältigen sollen. Durch die Verhaltensbeobachtung stellen wir fest, in welchen Bereichen der sozialen Kompetenz Sie sich noch weiterentwickeln sollten, damit Sie mit den psychosozialen Anforderungen der angestrebten Laufbahn gut zurechtkommen.

Im Mittelpunkt stehen:
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Durchsetzungsfähigkeit
- Konstruktives Konfliktverhalten

Kognitive Kompetenz belastet inkl. Leistung unter militärtypischen Belastungen

Folgende Fähigkeiten werden überprüft:
- Kognitive Kompetenz belastet
  - Logisches Denken
  - Konzentrationsfähigkeit
  - Merkfähigkeit
- Leistung unter militärtypischen Belastungen
  - Auge-Hand-Koordination
  - Konzentration unter Störbedingungen

Soldatinnen und Soldaten sollten auch dann noch einsatzfähig sein, wenn andere zu müde oder überfordert sind. Die Leistung unter militärtypischen Belastungen umfasst einerseits Ihre Konzentrationsfähigkeit unter Ablenkung und Schlafentzug, andererseits Ihre Fähigkeiten, feinmotorische Routineaufgaben unter Belastung durchzuführen.

Persönlichkeit

Im Anschluss an die Belastungsphase haben Sie eine dreistündige Ruhepause. Danach werden Sie zu einem psychologisch-diagnostischen Interview mit einer Psychologin/einem Psychologen gebeten. Dabei geht es vor allem um die persönlichen Voraussetzungen, die Sie mitbringen sollten, um die angestrebte militärische Ausbildung erfolgreich zu absolvieren. Neben einer grundsätzlichen psychischen Gesundheit gehört beispielsweise eine emotional stabile Persönlichkeit, eine entsprechende Leistungsmotivation und im Sinne der Gewissenhaftigkeit auch die Bereitschaft, sich an Regeln zu halten, dazu.

Grundlage für das persönliche Gespräch bilden Ihre persönlichen Angaben, die Fragebögen, die Sie im Zuge der allgemeinen psychologischen Kadereignungsuntersuchung ausfüllen, die Ergebnisse der psychologischen Leistungstests, Verhaltensbeobachtungen während der Eignungsprüfung sowie eventuelle Vorbefunde.

Natürlich wird sich Ihre Persönlichkeit im Rahmen der Ausbildung noch weiter entwickeln. Das Anforderungsprofil der psychologischen Eignungsuntersuchung berücksichtigt dies. Damit eine positive Entwicklungs- und Ausbildungsprognose gestellt werden kann, dürfen aber keine gravierenden Einschränkungen in folgenden Bereichen bestehen:

- Gewissenhaftigkeit
- Emotionale Stabilität
- Motivation

TIPP: Beantworten Sie die Fragen der psychologischen Amtssachverständigen offen und ehrlich. Falsche Angaben können zu einer ungültigen Beurteilung der Kadereignung führen. Die Konsequenzen können von einer notwendigen Neubeurteilung Ihrer Kadereignung bis hin zum Verlust der Ausbildungszulassung reichen.

Sollte es in Ihrem bisherigen Leben Vorfälle gegeben haben, die für die Beurteilung kadereignungsrelevanter Persönlichkeitsmerkmale von Bedeutung sein könnten (z.B. Führerscheinentzug, Gerichtsverhandlungen oder Haftaufenthalte, Drogenkonsum, Aufenthalte in einer psychiatrischen Klinik oder Ähnliches), teilen Sie dies Ihrem Wehrdienstberater bitte mit! Er berät Sie und nimmt im Bedarfsfall mit den Psychologen/Psychologinnen des Prüfzentrums Kontakt auf, um festzustellen, ob Sie etwas Bestimmtes zur Eignungsprüfung mitbringen sollten (z.B. behördliche Unterlagen, Befunde usw.).

ACHTUNG: Das Österreichische Bundesheer (ÖBH) bietet derzeit KEINE Online-Übungen an!

Wenn Sie solche Angebote sehen, sind diese NICHT vom ÖBH autorisiert! Derzeit bieten mehrere Firmen diverse Produkte an, die auf den ersten Blick als offizielle Übungen des Österreichischen Bundesheeres erscheinen. Dies ist jedoch ein „Trick", um die Produkte dieser Firmen zu kaufen. Mit der Wirklichkeit der Eignungsprüfung für das Bundesheer haben diese Angebote NICHTS gemeinsam.

Achten Sie bei der Vorbereitung auf die Eignungsprüfung daher auf seriöse Übungsangebote! Seien Sie vorsichtig bei kostenpflichtigen Angeboten. Das Internet bietet ausreichend kostenlose Möglichkeiten, um Aufgaben gratis herunterzuladen und mit diesen zu trainieren, z.B. Aufgaben zum logischen Denken („Matrizentests", Textaufgaben, Zahlenreihen usw.).

Das Ergebnis

Am Ende des psychologisch-diagnostischen Interviews bespricht der Untersuchungspsychologe/die Untersuchungspsychologin ausführlich Ihre Testergebnisse mit Ihnen.

Ihre Leistungen werden in sogenannten Prozenträngen (PR) von 1 bis maximal 100 dargestellt und an den Leistungen all jener Personen gemessen, welche die Eignungsprüfung in den letzten Jahren absolviert haben. Diese Gruppe stellt die Vergleichsstichprobe – die sogenannte „Normstichprobe" – dar. Personen, die eine militärische Verwendung anstreben, dürfen im Rahmen der allgemeinen psychologischen Kadereignungsuntersuchung (PsyKE-A) nicht gleich schlecht oder schlechter abschneiden als die 11% schlechtesten Personen der Vergleichsstichprobe.

Für eine Mannschaftseignung müssen Sie in den Anforderungsbereichen kognitive Kompetenz unbelastet, kognitive Kompetenz belastet sowie soziale Kompetenz jeweils mindestens den Prozentrang 12 erreichen.

Für den Einstieg in die Kaderanwärterausbildung, d.h. für die Ausbildung zum Unteroffizier oder Offizier, ist jeweils ein Prozentrang von mindestens 24 erforderlich.

Die nachfolgende Graphik (Abb. 5) veranschaulicht, wo Ihre Leistungen im Vergleich zur Normstichprobe liegen müssen, um eine bestimmte Eignungs- und Qualifikationsstufe zu erreichen.

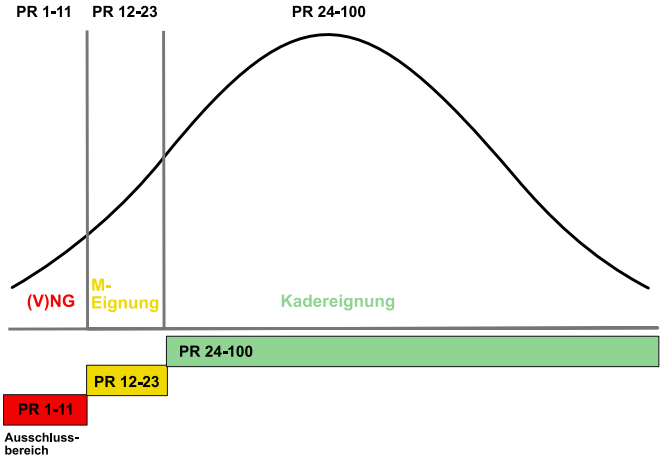

Abb. 5: Ergebnisse der allgemeinen psychologischen Kadereignungsuntersuchung (PsyKE-A)

Falls etwas (noch) nicht so gut klappt, lautet Ihr Ergebnis *„vorübergehend nicht geeignet"* (vng). Werfen Sie in diesem Fall „die Flinte nicht ins Korn"! - Fast alle Kaderanwärter und Kaderanwärterinnen dürfen die Eignungsprüfung mindestens einmal wiederholen (ca. 98,5%). Wir beraten Sie in diesem Fall gerne, wie Sie sich verbessern können.

Wie lange Sie für einen zweiten Testantritt üben müssen, hängt davon ab, wie groß Ihr Entwicklungsbedarf noch ist. Die Entwicklungszeiträume variieren daher von 6 bis 36 Monaten.

Nur dann, wenn Personen die Anforderungen für eine militärische Berufs- oder Milizlaufbahn generell nicht mitbringen, gelten diese als *„nicht geeignet"* (ng) und haben keine Wiederholungsmöglichkeit. Diese Fälle sind jedoch sehr, sehr selten (ca. 1,5% aller Untersuchungen).